

Wo alles begann ...: England als Vorreiter der Privatisierung von Wasser
David Hall, Public Services International Research Unit (PSIRU), University Greenwich, London

Liberalisierung des Wassermarkts in Bulgarien
Vesselina Penevska, New Bulgarian University, Sofia

Moderation: *Stephan Kaufmann*, Berliner Zeitung

Workshop 5 – Aspekte der Kommerzialisierung von Wasser in Deutschland
 Seminarraum 2

Wasserprivatisierung in der BRD, Stand und Konflikte
Werner Rügemer, Publizist, Köln

Wasserversorgung unter den Bedingungen des demographischen Wandels
Matthias Naumann, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner

Gewerkschaftliche Strategien bei der Privatisierung von Wasser
Tanja Pflug, Freie Universität Berlin

Moderation: *Birke Otto*, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

13.00 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr–16.30 Uhr Podiumsdiskussion, Konferenzsaal

»Vor Ort«: Kommerzialisierung außer (demokratischer) Kontrolle?

Der Fall Berliner Wasserbetriebe

Klaus Lederer, Vorsitzender der Linkspartei.PDS, Berlin

Thomas Thiele, Berliner Wasserbetriebe, Personalrat

Dorothea Härlin, Berliner Wassertisch, Attac Berlin

Alexis Passadakis, freier Mitarbeiter bei WEED, Berlin

Moderation: *Anne Steckner*, DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin

16.30 Uhr–17.00 Uhr Kaffeepause

17.00 Uhr Abschlusspodium, Konferenzsaal

Resümee und Handlungsperspektiven

Erik Swyngedouw, Oxford University, England
Santiago Arconada Rodríguez, Koordinator Wassertische Venezuela

Roland Roth, Hochschule Magdeburg-Stendal
Danuta Sacher, Leiterin Wasserkampagnen, Brot für die Welt

Evelin Wittich, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Moderation: *Christina Deckwirth*, Universität Marburg

Zwei Pantomimen und ein Percussionist interpretieren das Konferenzthema »Wasser« optisch und klanglich.
 Ein Projekt von Carawane-Team.

Wassermalereien mit dem Kinderverein »Ottokar e.V.«, Berlin
 »Der Mensch ist ein Störenfried oder weh müsst's halt tun, das Übermaß« Videoinstallation, Endlosband,
 2006 ISABELLA KOSSINA, Medienkünstlerin, Wien/Berlin

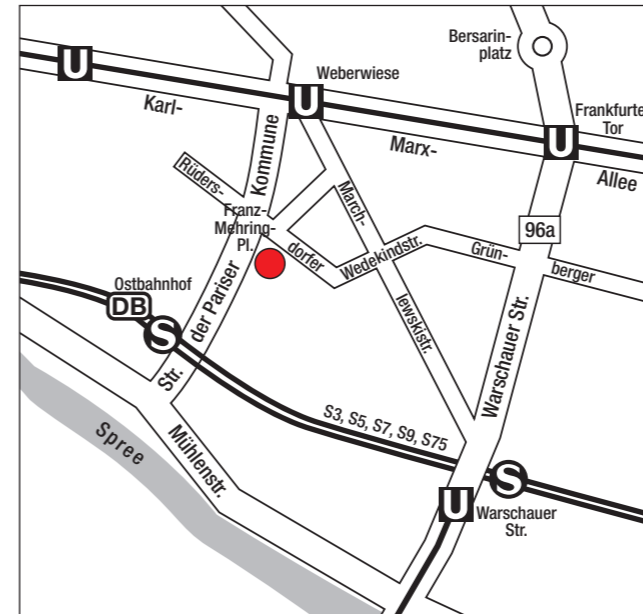
ORGANISATORISCHE HINWEISE

Konferenzort

Rosa-Luxemburg-Stiftung
 Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Information und Anmeldung

Rosa-Luxemburg-Stiftung
 Wolfgang Bey
 Telefon: 030 44310-161
 Telefax: 030 44310-230
 E-Mail: bey@rosalux.de



Teilnahmebeitrag

Teilnahmebeitrag ist am Tagungsort zu entrichten.
 10,- € (5,- € StudentInnen/Arbeitslose)
 In dem Teilnahmebeitrag sind enthalten:
 Bus-Transfer zum Wasserwerk und zurück, Führung im Wasserwerk Friedrichshagen, Tagungsmaterialien, Getränke während der Tagung.

Um Anmeldung wird gebeten

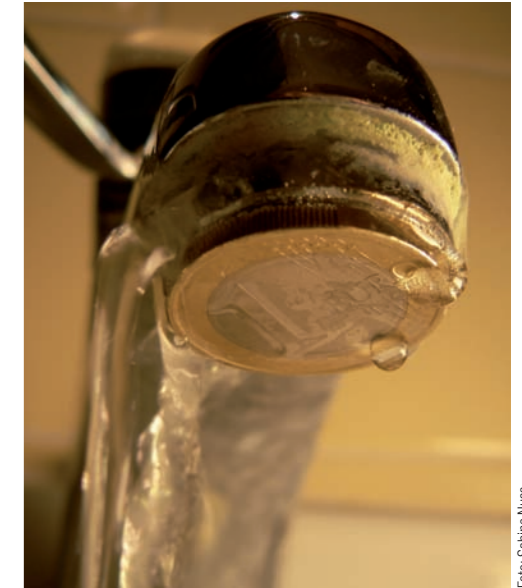


Foto: Sabine Nuss

Wasser:
 Die Kommerzialisierung eines öffentlichen Gutes –
 Chance oder Gefahr für eine nachhaltige Entwicklung?

2. Internationale Konferenz zu Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit

26. und 27. Oktober 2006
 Berlin

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2006

9.00 Uhr–13.00 Uhr Exkursion in das Wasserwerk Friedrichshagen, mit Führung
9.00 Uhr Abfahrt mit Bus Franz-Mehring-Platz 1 oder 10.00 Uhr direkt Müggelseedamm 307, 12587 Berlin S-Bahnhof Friedrichshagen, Straßenbahn 60 oder 61

14.00 Uhr–16.00 Uhr Konferenzsaal

Auftakt, Podium 1

Eröffnung
Reinhard Mocek, Vorsitzender des Vorstandes der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Öffentliche Güter unterm Hammer?
Uli Brand, Universität Kassel

Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Naturverhältnis
Markus Wissen, Sozialwissenschaftler, Berlin

Wasser – die Kommerzialisierung eines besonderen Gutes
Bettina Köhler, Technische Universität Wien

Moderation: *Sabine Nuss*, freie Projektmitarbeiterin Rosa-Luxemburg-Stiftung

16.00 Uhr–16.30 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr–18.30 Uhr parallel laufende Workshops

Workshop 1 – Südafrika

Seminarraum 1
Dale Mckinley, Mitglied im Antiprivatisierungsforum Johannesburg

Greg Ruiters, Universität Grahamstown, Südafrika
Moderation: *Romin Khan*, Stipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Workshop 2 – Lateinamerika

Seminarraum 2

Santiago Arconada Rodríguez, Koordinator Wassertische Venezuela

Alberto Villarreal, Mitglied der nationalen Kommission für die Verteidigung des Wassers und Lebens, Uruguay

Moderation: *Stefan Thimmel*, Journalist, Berlin

Workshop 3 – Wasser als Ware:

Zur Durchsetzung der Marktlogik und Folgen
Seminarraum 3

Die Global Players der Wasserwirtschaft und die Rolle der internationalen Institutionen
Thomas Fritz, Attac, Berlin

Die »neue« Wasserpolitik der Weltbank
Uwe Hoering, WEED, Bonn

Moderation: *Frank Kürschner-Pelkmann*, Journalist, Hamburg

19.00 Uhr–21.00 Uhr

Tagesausklang
Filmangebot und Gespräche in der Rosa-Luxemburg-Stiftung
• »Wasser, Macht, Geld – Die Privatisierung der Wasserversorgung«
• »Wasser unterm Hammer«
• »White Gold« (über das größte Staudammprojekt in Afrika)

FREITAG, 27. OKTOBER 2006

9.00 Uhr–11.00 Uhr Podium 2, Konferenzsaal
Wasser als öffentliches Gut: Lösungsansätze für eine nachhaltige Wasserwirtschaft?

Warum der englische Wassersektor wieder verstaatlicht werden soll
David Hall, Public Services International Research Unit (PSIRU), University Greenwich, London

Die Aneignung von Wasser in den sozialen Kämpfen zwischen Radikalität und Realität
Philipp Terhorst, Loughborough University, Leicestershire, Großbritannien

Wasser als öffentliches Gut in Uruguay
Alberto Villarreal, Mitglied der nationalen Kommission für die Verteidigung des Wassers und Lebens, Uruguay

Moderation: *Kim Weidenberg*, Universität Kassel

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr–13.00 Uhr parallel laufende Workshops

Workshop 4 – Zur Privatisierung von Wasser in Europa
Seminarraum 1

Die Rolle der EU bei der Kommodifizierung öffentlicher Dienstleistungen
Christina Deckwirth, Universität Marburg

»Making a buck« (Geld machen), mit allem was nicht niet- und nagelfest ist – auch mit Wasser. Der Einzug der Verwertungslogik in Bereiche, die ehemals der staatlichen Daseinsfürsorge oblagen, ist nicht neu. Schon lange wurden und werden das Post- und Fernmeldewesen, die Energieversorgung und der Verkehr privatwirtschaftlichen Kriterien unterworfen. Auch Gesundheit, Bildung, Kultur und das Wasser stehen längst zur Debatte. Die Gründe sind knappe Kassen und Effizienzsteigerung. Der Trend zur Privatisierung wird von der Linken zunehmend stärker bekämpft. In diesen Auseinandersetzungen werden der Staat häufig als Inbegriff des Guten und das Privat(wirtschaftliche) als Inbegriff des Bösen gegenübergestellt. Doch so einfach ist es nicht. Denn häufig bleibt der Staat – wenngleich nur teilweise – auch nach der Privatisierung Eigentümer.

Was sich aber ändert, ist die Handlungslogik – weg von einer ehemals bedarfsorientierten, hin zu einer gewinnorientierten Produktionsweise mit entsprechend weit reichenden Folgen für Mensch und Natur. Der entscheidende Punkt dabei ist, dass Wasser ein existentielles und für das Überleben des Menschen unersetzbares Gut ist. Seine zunehmende Kommerzialisierung wird, so erwarten viele, deshalb langfristig verheerende Folgen haben. Befürchtet werden steigende Preise, verschlechterte Arbeitsbedingungen, ein irreversibler Raubbau an der Ressource Wasser, eine verminderte Wasserqualität und insgesamt ein Verlust an demokratischer Kontrolle.

Die 2. internationale Nachhaltigkeitskonferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung will den Trend zur Kommerzialisierung des öffentlichen Guts »Wasser« diskutieren und nach den Folgen für eine nachhaltige Entwicklung fragen. Dabei sollen die regionalen, bzw. internationalen Unterschiede berücksichtigt werden. Wasser ist global sehr ungleich verteilt. Existenzbedrohend ist Wasserknappheit vorwiegend in den benachteiligten Regionen der Welt. Entsprechend differenziert sind die Auswirkungen der Kommerzialisierung von Wasser. Aber auch die Kämpfe gegen die Kommerzialisierung verlaufen höchst unterschiedlich. Während in den Industrieländern die Privatisierungen scheinbar nicht wieder rückgängig zu machen sind und die Kämpfe ohne Erfolg bleiben, gelingt es einigen lateinamerikanischen Widerstandsbewegungen, Wasser als öffentliches Gut zu erkämpfen. Doch was folgt dann? Wie kann das Wasser nachhaltig genutzt, wie die allgemeine Versorgung sichergestellt werden?